

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinstellung: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Ausz. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. R., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfach 10867 Frankfurt



Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinanzeigen die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 5 Pfennig ohne Trägerlohn

Nummer 76

Donnerstag, den 30. Juni 1932

36. Jahrgang

Uniform- und Demonstrationsfreiheit.

Befugnisse der Länder. — Anmeldezwang für politische Versammlungen. — Die amtliche Begründung.

Berlin, 29. Juni.

Die „2. Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen“ ist nunmehr verkündet worden. Sie enthält folgende Bestimmungen, die sofort in Kraft treten:

Paragraph 1.

Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge werden von den Landesbehörden wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten werden 1. allgemein nur für bestimmte abgegrenzte Orts- und Zeitabschnitte, 2. im übrigen nur im Einzelfalle. Weitergehende allgemeine Verbote treten außer Kraft.

Das Tragen einheitlicher Kleidung, die die Zugehörigkeit zu einer nicht verbotenen politischen Vereinigung kennzeichnet, darf von den Landesbehörden nur im Einzelfalle wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten werden. Entgegenstehende allgemeine Verbote dieser Art treten außer Kraft.

Hat der Reichsminister des Innern gegen ein Demonstrationen- oder Aufzugsverbot Bedenken, so kann er die oberste Landesbehörde um Wenderung oder Aufhebung ersuchen. Entspricht die oberste Landesbehörde dem Ersuchen nicht, so kann er das Verbot aufheben.

Paragraph 2.

Der Reichsminister des Innern kann allgemein für das gesamte Reichsgebiet oder einzelne Teile das Tragen einheitlicher Kleidung, die die Zugehörigkeit zu einer politischen Vereinigung kennzeichnet, verbieten und für Verstoß gegen diese Befugnisse Gefängnisstrafe oder Geldstrafe bis zu 100 Mark nebeneinander androhen.

Paragraph 3.

Plakate, Flugblätter und Flugchriften, in denen zu Gewalttätigkeiten gegen eine bestimmte Person oder allgemeine Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen aufgefordert oder angereizt wird, können polizeilich beschlagnahmt und eingezogen werden. Zuständig sind, soweit die obersten Landesbehörden nichts anderes bestimmen, die Polizeibehörden.

Außer dieser Verordnung des Reichspräsidenten werden auch eine Verordnung des Reichsministers des Innern erlassen, die Folgendes bestimmt:

1. Öffentliche politische Versammlungen sowie alle Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel sind spätestens 48 Stunden vorher unter Angabe des Ortes, der Zeit und des Verhandlungsgegenstandes der Ortspolizeibehörde anzumelden.

2. Sie können im Einzelfalle verboten werden, wenn nach den Umständen eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten ist. Statt des Verbotes kann eine Genehmigung unter Auflagen ausgesprochen werden. Zuständig sind, soweit die obersten Landesbehörden nichts anderes bestimmen, die Ortspolizeibehörden.

3. Öffentliche politische Versammlungen sowie alle Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel können aufgelöst werden, wenn sie nicht angemeldet oder wenn sie verboten sind oder wenn von den Angaben der Anmeldung offensichtlich abgewichen oder wenn einer Auflage zuwider gehandelt wird.

Die Strafen.

1. Mit Gefängnis, neben dem auf Geldstrafen ersetzt werden kann, wird bestraft: a) wer ohne die erforderliche Anmeldung oder in abweichender Abweichung von den in der Anmeldung gemachten Angaben oder unter Verstoß gegen ein Verbot oder eine Auflage eine Versammlung oder Aufzug veranstaltet oder leitet oder als Redner auftritt; b) wer für eine Versammlung, einen Aufzug oder eine Versammlung eingeladen oder eingeladen wird, wenn die Anmeldung nicht angemeldet oder wenn von den Angaben der Anmeldung offensichtlich abgewichen oder wenn einer Auflage zuwider gehandelt wird.

2. Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark wird bestraft, wer an einer Versammlung oder einem Aufzuge teilnimmt, die entgegen der Vorschrift des Paragraphen 1 nicht angemeldet oder die verboten sind, oder wer sich nach Bekanntwerden der Auflösung einer Versammlung (Paragraph 1 Absatz 3) nicht sofort entfernt.

Ein amtlicher Kommentar.

Zu der neuen Notverordnung wird eine längere amtliche Verlautbarung herausgegeben, in der es heißt:

„Mit der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Juni 1932 gegen politische Ausschreitungen haben die Maßnahmen der Reichsregierung auf diesem Gebiete ihren Abschluß gefunden.“

Allgemeine Verbote von Umzügen und das Tragen einheitlicher Kleidung können hinfort für das ganze Reich oder einzelne Teile nur noch vom Reichsminister des Innern erlassen werden.

Die Pflicht und das Recht, Maßnahmen zur Sicherung von Ruhe und Ordnung im Einzelfalle zu treffen, liegen den Ländern ob, die allein über Polizeikräfte verfügen, während das Reich Exekutivorgane nicht besitzt. Diese Regungen entsprechen der Reichsverfassung, die die grundsätzlichen

Neues in Kürze

1. Nach der in Kraft getretenen Notverordnung können allgemeine Verbote von Umzügen und des Tragens einheitlicher Kleidung für das ganze Reich oder einzelne Teile nur noch vom Reichsminister des Innern erlassen werden. Die Pflicht und das Recht, Maßnahmen zur Sicherung von Ruhe und Ordnung im Einzelfalle zu treffen, liegen den Ländern ob.

2. In einer amtlichen Verlautbarung zur Notverordnung wird betont, daß es sich nicht um eine willkürliche Vergewaltigung von Länderrechten handle, sondern um die reichsrechtliche Regelung einer innerpolitischen Frage für das ganze Reich.

3. Der Reichsinnenminister hat dem preussischen Innenminister ersucht, den „Vorwärts“ und die „Kölnische Volkszeitung“ auf je fünf Tage zu verbieten.

4. Der Standpunkt des Reichsministers in den Besprechungen mit MacDonald und Herriot wird dahin zusammengefaßt: Die deutsche Regierung fordert Wiederherstellung der Gleichberechtigung und Sicherheit Deutschlands. Unter diesen Bedingungen ist sie bereit, sich mit einem bestimmten Betrage an der gemeinsamen Wiederaufbauhilfe zu beteiligen.

5. Die deutsche Erklärung in Lausanne hat in französischen Kreisen außerordentliche Erregung hervorgerufen. Engländer und Amerikaner sind im Gange, eine Weiterführung der Konferenz zu ermöglichen.

6. Reichsminister von Papen beabsichtigt, am Donnerstagabend für zwei oder drei Tage nach Berlin zu fahren.

7. In den deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen ist eine wesentliche Annäherung erzielt worden. Der Bundesrat hat jedoch bereits einige der angebotenen Einfuhrerleichterungen in Gestalt von Zollhöhen erlassen.

8. Der italienische Luftfahrtminister Balbo ist im Flugzeug in Berlin eingetroffen.

Regelungen dem Reich, Ausführungen den Ländern überlassen hat.

Die Materie ist jetzt abschließend und grundsätzlich reichsrechtlich geregelt, die Zuständigkeiten sind klar. Von einem unzulässigen Eingriff in die Rechte der Länder kann bei dieser Sachlage keine Rede sein.

Reichsminister des Innern von Gysel hat diese Aufgabe in vollem, nie getrübtetem Einvernehmen mit dem Gesamtkabinet durchgeführt. Es hat dabei kein Schwanken und kein Nachgeben vor Einflüssen von irgendwelcher Seite gegeben. Das einmal klar erkannte Ziel ist mit der für eine so wichtige Sache unbedingt notwendigen Ruhe und Sachlichkeit erreicht worden.

Der Versuch, zunächst im Verhandlungswege zwischen Reich und Ländern eine Verständigung zu erzielen, ist mit Unrecht von einem Teil der Öffentlichkeit getadelt worden, denn er entsprach nicht nur den bisher in Deutschland üblichen Gepflogenheiten des Verkehrs zwischen Reich und Ländern, sondern war ein Gebot politischer Notwendigkeit.

Die Regierungen der deutschen Länder sind keine nachgeordneten Stellen des Reichsinnenministeriums, denen Befehle und Erlasse zugestellt werden, sondern selbständige, verfassungsmäßige Organe der Glieder des Reiches. Erst nachdem der Weg der Verhandlungen nicht zum Ziele geführt hatte, ist eine reichsrechtliche Regelung durch Verordnung am Platze.

Die in der Definitivität entstandene Aufregung, die besonders in Reden und Presseäußerungen Süddeutschlands bedauerlicherweise zutage trat, entbehrt der inneren Berechtigung. Es handelt sich hier nicht um eine angeblich willkürliche Vergewaltigung von Länderrechten, sondern um die reichsrechtliche Regelung einer innerpolitischen Frage für das ganze Reich, wie sie regelmäßig dann vorgenommen werden muß, wenn die Verhältnisse der Rechtsverhältnisse untragbar geworden ist.

Nach den Erklärungen der einzelnen Regierung besteht bei der Reichsregierung kein Zweifel, daß die neue Verordnung als Reichsrecht auch loyal durchgeführt wird.

Die vielfach geäußerten Bedenken über die wieder-gewährten Freiheiten sind übertrieben. Es war vorauszu-sehen, daß in der Uebergangszeit hier und da Schwierigkeiten eintreten würden, bis die Öffentlichkeit sich an den veränderten Verhältnissen gewöhnt hat. Dieser Uebergang ist von kommunistischer Seite zu Ueberfällen und örtlichen Störungen der Ordnung planmäßig benutzt worden. Die Abweisung dieser Störungsversuche ist allein Sache der Länder, deren Polizei stark genug ist, diese Aufgabe zu erfüllen.

Die Reichsregierung hat zur Zeit keine Veranlassung, irgendwelche Ausnahmemaßregeln zu ergreifen.

An die politischen Parteien und die Presse aller Richtungen muß die erste Mahnung ergehen, die Dinge ruhiger als bisher zu betrachten und zu besprechen. Es liegt nicht im Interesse Deutschlands, das Gespenst der Unruhen immer wieder aus parteipolitischen Erwägungen an die Wand zu malen.

Letzte Woche . . .

Die Finanzierung der neuen Ernte. — Erfolg der Umstellung im Getreidebau. — Leichtere Erholung des Kreditwesens. — Die Gelsenkirchener Transaktion des Reiches.

Die Getreideernte steht vor der Tür, und sie wird, so weit man bis jetzt beurteilen kann, im allgemeinen günstig ausfallen. Wie nun amtlich mitgeteilt wird, will das Reichsministerium für Ernährung die von der Kreditseite her in Aussicht genommenen Schritte zusammen mit den auf der Warenseite zu treffenden Maßnahmen wegen der Erntefinanzierung in Kürze bekanntgeben. Wie gutunterrichtete Kreise erfahren haben, handelt es sich hauptsächlich um die Frage, in welcher Weise eine Bevorsorgung der eingelagerten Getreidemengen ermöglicht werden könnte. Denn dieses Problem wird in diesem Jahre weit vordringlicher als im Vorjahre, da die vorhandenen Bestände erheblich größer sein werden. Es sollen nun die Vorkündigungen dahin gehen, die Lombardierung unter Zugrundelegung des Handelskassenkontos vorzunehmen. Man würde sich also der Getreidestandardisierung nach amerikanischem Muster anschließen. Aber diese Auffassung wird keineswegs einheitlich vertreten, auch Kreise des Getreidehandels sprechen sich dagegen aus. Man sagt, daß das amerikanische System sich nicht ohne weiteres auf unsere Verhältnisse übertragen läßt, weil einmal die Verschiedenheit der Typen zu groß ist, dann aber auch, weil selbst ein und dieselbe Getreidemenge im Laufe der Zeit einer Veränderung ausgesetzt ist. Die Fachleute weisen darauf hin, daß es eine altbekannte Erfahrung ist, daß sich z. B. der deutsche Weizen infolge des größeren Feuchtigkeitsgehaltes schon innerhalb vier Wochen in seiner Qualität verändert. Noch mehr überwiegen aber die finanziellen Einwendungen. Man erklärt, daß die Uebernahme des amerikanischen Systems für uns viel zu teuer wäre. Nun sind bei den letzten Beratungen wieder alle Projekte erörtert worden, darunter das eines Getreidemonopols. Ob die Reichsregierung sich mit solchen Plänen befaßt, wird abzuwarten sein. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen und auf Grund von früher gemachten Erfahrungen wenden sich die beteiligten Kreise nach wie vor gegen solche Monopolbestrebungen.

Daß die Umstellungsmassnahmen im Getreidebau, die vor allem ausländischen Weizen entbehrlieh machen sollten, nicht ohne Erfolg geblieben sind, zeigt die diesjährige Erhebung über die Anbauflächen. Der Anbau von Weizen hat sich um 110 000 Hektar, das sind über fünf Prozent, weiter ausgedehnt. Seit der Umstellung im Jahre 1930 hat die Feldbestellung mit Weizen um rund eine halbe Million Hektar oder um fast 25 v. H. zugenommen. Der Anbau von Roggen ist — und das wurde ja systematisch betrieben — um eine Viertel Million Hektar oder fast 6 v. H. zurückgegangen. In diesem Jahr allerdings wurde wieder etwas mehr Roggen angebaut als im vorigen. Immer noch steht jedoch der Roggenbau weitaus an der Spitze mit nahezu 4,5 Millionen Hektar, während Weizen auf nur 2,3 Millionen Hektar gebaut wird. An zweiter Stelle — vor dem Weizen — steht der Hafer mit 3,28 Millionen, das sind immerhin 160 000 Hektar weniger als vor zwei Jahren. Sommer- und Wintergerste nehmen zusammen über 1,5 Millionen Hektar ein, das sind gegenüber 1931 rund 50 000 mehr. Der Anbau von Frühkartoffeln stellt sich für 1932 auf rund 251 000 Hektar, das sind 9 000 mehr als im Vorjahre.

Die Monatsbilanzen der deutschen Kreditbanken zum 31. Mai zeigen, daß das deutsche Kreditwesen sich langsam weiter erholte. Bei den Berliner Großbanken, auf die sich die leichte Besserung im allgemeinen beschränkt, ist ein Zuwachs an Einlagen von 32 Millionen zu verzeichnen, doch scheint es sich dabei mehr um eine Verlagerung von den Provinzialinstituten zu den Berliner Großbanken zu handeln. Bei den meisten übrigen Banken ist bestenfalls die Geschäftsschrumpfung zum Stillstand gekommen. Die Entwicklung der deutschen Sparkassen, die in den ersten Monaten eine Tendenz zur Besserung erkennen ließ, zeigt Ende Mai wieder eine Verschlechterung, und zwar um 150 Millionen Mark. Hier spielen die hohe Zahl der Arbeitslosen, die ihre Ersparnisse, soweit sie überhaupt noch welche haben, angreifen müssen, und wohl auch die politischen Verhältnisse eine Rolle.

Biel erörtert wurde in den letzten Tagen der Ankauf eines großen Aktienpakets der Gelsenkirchener Bergwerks- und Hütten-A.G. durch das Reich. Die jetzige Opposition benutzte diesen Anlaß zu scharfen Angriffen auf die Regierung. Papen, bis sich herausstellte, daß diese Aktion noch unter der Regierung Brüning durch den Finanzminister Dietrich erfolgt ist. Dieser begründet den Ankauf, für den das Reich über 100 Millionen Mark ausgab, mit der Gefahr der Ueberfremdung, und zwar durch die französische Schwerindustrie. Die Kritik wendet sich vor allem gegen den hohen Kurs von 90 v. H., während die Aktien noch im Herbst auf 22 v. H. standen. Sicher hat der bisherige Besitzer des Aktienpakets und Beherzher der Gesellschaft, der Großindustrielle Friedrich Fild, wie selbst die „Frankfurter Zeitung“ feststellt, dabei das bessere Geschick gemacht. Das Ganze ist als Seitenstück zur Sanierung der deutschen Groß-

inde Flörsheim
le Einnahmen
liegt vom 29. Juni
Bürgermeister
öffentlich aus-
1932.
germeister: Paul
bren.
ent
Feiertag, 6.30 Uhr
ochamt, Kollekte
thara Klein, 7 Uhr
und Kinder, 5 Uhr
r Anna Roumann
ng des Altherren
rau Lehrer Mann
aus geb. 25. Juni
Appolonia Mann
me.
übschäftl.
gammann:
6.30 Gymnastik
8.30 Wasserhand-
sitzübungen;
14 Nachrichten;
18.15, 19.15 30
22.20 Zeitungs-
ank; 15.20 Jugend-
ling; 18.50 Jugend-
Amerikanische
Rachtmusik.
ank; 15.20 Jugend-
ling; 18.50 Jugend-
Amerikanische
Rachtmusik.
8.50 Kerkportage-
ab; 20.30 Orchester-
tion; 22.45 Radio-
15.30 Jugendklub-
Abolf und die
tag und Witzschel-
19.15 600-Jahrfeier
amburg bis Witz-
konzert der Witz-
jährigen Besten-
chtmusik.
ch frühe
efthen
ellungen auf Ein-
ischen nimmt ein
l. Schichtel
bahnstraße 34
ienpflanzen
Krausfisch, 25
Blumentopfpflanzen
sowie Topf- und
amen, empfiehlt:
Fleisch, Gärtner-
hien außer unteren
u. Rindfleisch per
kg. — Ab Mittwoch
sweis junges Rind-
Ffd. 54 Pf.
erei Sabenthal,
iderstraße
gerei Schmitt,
heimerstraße
at-u. Hilfs-Suchende
ak. Hartmann
n. M., Plattstr. 33
von Schriftstücken jeder
Rechtsangelegenheiten
von Außenstehenden
nd Privat-Auskünfte zu
n der Welt. Maßgeb-
Preise!
OSTENLOS
rn wir jed. Rundfunk-
Problem, der
ellen Programm-Zeitung
S. R. E.
redst. Rundfunk-Zeitung
schreiben Sie sofort an:
FRANKFURT AM MAIN
Bücherstraße 20/22

Seven Hellen Ware
time 20 Marf in d

Zu Krautstrudel werden reine Krautblätter fein gehackt, mit Butter, saurem Rahm, Salz und Zucker weich geschlagen und ausgeknetet auf ausgezogenen Strudelleig gemacht. Dann rollt man den Strudel zusammen und bäckt ihn in einem Kasserol.

Leipziger Allerlei bereitet man in der Weise, daß man grüne Bohnen, fein geschnittene Möhren, Kohlrabi, Blumentohl und Spargel jedes für sich dämpft. Wenn weich sind, mischt man sie mit ebenfalls in Butter geschlagenen jungen Erbsen. Nachdem alles gut gemischt ist, gibt man etwas Mehl hinzu und läßt das Ganze mit Mehl-, Mehl- oder anderen Klößen aufkochen. Sehr fein auch Porreegemüse. Dem Porree werden die äußeren, harten Blätter abgezogen, dann wird er, soweit er weich ist, in kleine Stücke geschnitten. Nun läßt man Butter zerlaufen, tut den Porree hinein und dämpft ihn weich. Kurz vor dem Anrichten röstet man 2 Eßlöffel geriebener Semmel in Butter und tut diese hinzu.

Jedenfalls sollten Gemüse, außer Blumentohl, Spargel und grünen Bohnen, von denen man das Kochwasser zu Suppen verwendet, niemals in Wasser abgekocht, sondern nur in Butter oder Pflanzenfett langsam gedämpft werden. Wi. — Ha.

6 Sichtkranke in einem Haus.

Sehrmerkwürdige Erdschütterungen als Krankheitsreger.

Ein medizinisch hochinteressanter und merkwürdiger Fall bildet augenblicklich das Tagesgespräch in einer Straße in Frankfurt-Dornheim. Man scheint vor der Aufmerksamkeit der bisher als unbekannt erachteten Ursachen zahlreicher Gichtkranke, die sich in ein und demselben Hause zutrugen, zu stehen. Ueber den Fall wird folgendes berichtet:

In dem zur Lindestraße gehörenden dreistöckigen Reihenhause sind bei sämtlichen dort wohnenden drei Familien seit einer Reihe von Jahren Gichtkranke zu beobachten. Das vor etwa 22 Jahren erbaute Haus macht äußerlich und äußerlich keineswegs einen schlechten, das heißt etwa feuchten Eindruck. Die Innenräume sind hell und luftig. Weder an Wänden noch an Decken zeigen sich irgendwelche Feuchtigkeitssymptome, die das Auftreten von Gicht ja begünstigen könnten. Niemand im Hause dachte daran, daß die Gichtkranke auf die gleiche Lage des Hauses zurückgeführt werden könnten und daß vielleicht irgendwelche unentdeckte geheime Kräfte hier im Spiel sein könnten, die als Krankheitsreger wirkten. Die Gichtkranke an Gicht im Erdgeschosse Frau Rektorswitze, im ersten Stock Frau Rektorin Hürten und ihre Tochter, im zweiten Stock Rektor Barth und Tochter. Diese Erkrankungen waren alle ernsthafter Natur. Früherhin befand sich wegen ihrer Gichtanfalle zur Kur in Bad Nauheim. Einige der Erkrankten leiden schon seit fünf Jahren an Gichtanfällen, andere seit etwa zwei bis drei Jahren. Auch bei Rektor Hürten haben sich schon Symptome gezeigt, die auf ein Gichtleiden deuten.

Die „Duplizität der Ereignisse“ ist vor wenigen Tagen durch den Hausbewohner zum Bewußtsein gekommen. Er sprach sich mit dem Hausarzt der Familie Barth, dieser ließ sich die Sache durch den Kopf gehen und veranlaßte, daß ein Ingenieur, darunter ein Marburger Spezialist, eine Untersuchung vornahm. Die Herren inspizierten dieses Haus, insbesondere aber die im zweiten Stock gelegene Wohnung und sie fanden einen modernen Heizapparat in Tätigkeit. Die Untersuchung führte zu einem überraschenden Resultat. In zwei Zimmern der genannten Wohnung reagierte der Apparat besonders stark, wodurch der Beweis geliefert war, daß Erdschütterungen diese Räume beeinflussen. Diese Ausstrahlungen wurden so stark festgestellt, daß sie zwei Meter dicke Eisenplatten zu durchdringen vermögen. Die Untersuchungen zeigten sich nicht auf dieses Haus und den Gesundheitszustand seiner Bewohner allein beschränken dürfen, sondern es muß auch zu prüfen sein, ob in den angrenzenden Gebäuden alles intakt ist. Die Gichtanfälle eröffnen andernorts das Tor zu einem wissenschaftlichen Neuland.

Vom deutschen Vogelschutz.

Kürzlich wurde unter lebhafter Anteilnahme in Stöckh die Anhalt die vom anhaltischen Staatsministerium ausgesandte Erhebung des dortigen, zwischen dem Orie und der Elbe gelegenen 5000 Morgen großen Schutzgebietes „Behr“ zur staatlich anerkannten Vorkaufs- und Schutzstation für Vogelschutz des Bundes für Vogelschutz festgestellt. Amtmann Behr, dessen Namen das Schutzgebiet trägt, ist außer durch andere Verdienste um den Vogelschutz bekannt geworden durch seine vorzüglich beherrschten Kenntnisse und als bester Kenner der Lebenswelt der Vögel, dessen wohl letzte in Deutschland vorhandene Vorkaufsstation als Naturdenkmal im Schutzgebiet aufhalten. Nur auf dem anhaltischen, nicht aber auf dem preussischen Ufer der Elbe geschützt. Der hohe Wert des Schutzgebietes liegt darin, daß es alle Möglichkeiten zu Versuchen der verschiedensten Fütterungsrichtungen und Vorkaufsmöglichkeiten für Vögel, wie für Freibrüder eröffnet. Es liegt außer dem Schutzgebiet auch Wald und Heide, Moorland, Altwasser und Tümpel, bildet sonach ein vortreffliches Siedlungs- und Beobachtungsgebiet für Vögel- und Pflanzengemeinschaften. Graf und Gräfin von Stöckh haben durch Ueberlassung des Gebietes vollständig für die Zwecke des Vogelschutzes eine vortreffliche Tat vollbracht.

Mann. (Tragischer Unfall.) In Mainz-Kastel wurde ein Schüler auf einen Baum, um Kirchen zu klettern. Dabei brach ein schwerer Ast ab, der dem zuvorgehenden vierjährigen Schwesterchen auf den Kopf fiel. Das Kind wurde in das Krankenhaus gebracht, es erfolgte ein schwerer Schädelbruch verschieden ist.

Worms. (Aubüßerfall.) In das hiesige Krankenhaus wurde ein 52jähriger Einwohner schwer verletzt. Nach seinen Angaben wurde er in der Roubachstraße von zwei Abel beleumundeten Personen um Geld betrogen und weil er dies verweigerte, mißhandelt und verprügelt. Die Festnahme der flüchtigen Täter ist in die Hände der Polizei.

Schorndorf. (Einbruch.) In eine Kolonialwarenhandlung in der Bahnhofstraße wurde nachts eingebrochen. Die Dieben fielen Waren und der Inhalt der Ladentische in die Hände.

Explosion bei den J.B. Farben in Höchst.

**** Frankfurt a. M.** In dem Werk Höchst der J.B. Farbenindustrie ereignete sich ein schwerer Betriebsunfall. Der 25jährige Laborant Heinrich Schneider war mit chemischen Versuchen beschäftigt, als plötzlich eine Explosion erfolgte. Der Laborant erlitt lebensgefährliche Verbrennungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Durch die Explosion entstand auch ein kleiner Brand, der jedoch durch die Werkfeuerwehr gelöscht werden konnte. Der Laborant ist inzwischen seinen schweren Verbrennungen erlegen.

Ein gefährlicher Unhold unschädlich gemacht.

**** Wiesbaden.** Der 29 Jahre alte, aus Wiesbaden gebürtige Drankowski hat sich bei Wiesbaden-Sonnenberg eines schweren Stillschleichenverbrechens, begangen an einem fünfjährigen Mädchen, schuldig gemacht. Glücklicherweise konnte der Unhold kurze Zeit nach dem Verbrechen durch einen Polizeibeamten festgenommen werden. Bemerkenswert ist, daß Drankowski Mitte März aus der Heilanstalt Eichberg entlassen ist. Später erklärte ihn die Anstalt als entlassen. Ende März wurde er bereits in Mainz wegen Einbruches verhaftet. Nach seinem Geständnis will er noch mehrere Stillschleichenverbrechen begangen haben, die in der letzten Zeit hier vorgekommenen Fälle will er aber nicht verübt haben.

Worms. In Rheinhessen befindet sich bei dem Ort Eichenheim ein Gebiet, in dem nur außerordentlich saurer Wein wächst. Der Volksmund bezeichnet dieses Weingebiet als „Eisglammer“. Nun ist vor einiger Zeit in Eichenheim ein Rehger Ernst Müller dazu übergegangen, einen Kunstwein zu fabrizieren, indem er mit Hilfe von Drogen und Hefe, sowie kondensierten Rübenschnitzeln, die als Viehfutter benutzt wurden, rheinhessische „Naturweine“ herstellte. Da der Herstellungspreis nur 50 bis 60 Mark betrug, verdiente er bei einem Verkaufspreis von 350 bis 400 Mark ein schönes Stück Geld. Da aber ein derartiger „Naturwein“ die Volksgeundheit und den realen Weinbau und Weinhandel stark schädigt, erschien auf Anzeige bei der Rheinhessischen Staatsanwaltschaft überraschend die Untersuchungsbehörde in der Weinsfabrik des Müllers, der gerade im Begriff stand, wieder ein größeres Quantum Kunstwein zu fabrizieren. Müller wurde verhaftet und in das Landgerichtsgefängnis als Untersuchungsgefangener eingeliefert.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Seit. Elternbeiratswahlen

Gemäß Absatz 5 der Wahlordnung für die Elternbeiräte v. 12. April 1932 werden die eingegangenen Kandidatenlisten hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Liste 1. Katholische Schulorganisation.

1. Meiser, Wilhelm, Oberpostkassener, Ackerstr. 13.
2. Bengel, Kaspar, Feldhüter, Grabenstr. 24.
3. Adam, Clara, Witwe, Untermainstr. 15.
4. Platt, Alexander, Schweißer, Hauptstr. 69.
5. Hofmann, Josef, Einrichter, Untermainstr. 52.
6. Steudter, Josef, kaufm. Angestellter, Eisenbahnstr. 10.
7. Schuhmacher, Katharina, Ehefrau, Eddersheimerstr. 41.

Der unsterbliche Zirkus...

Organisatorische Spitzenleistungen im Zirkus Krone.
Vergrößerung trotz Wirtschaftskrise. — Neuartige Zirkuskunst.

Von 42 deutschen Zirkusbetrieben haben 39 in den letzten Jahren zugelegt. Diese knappe Meldung eines Fachorgans beleuchtet bühnenartig die Situation, in der dieses einst so blühende Gewerbe sich befindet. Millionenwerte wurden damit vernichtet. Tausende fleißiger Menschen wurden brotlos. Ganze Industriezweige verloren ihre guten Auftraggeber und unerlässliche Kulturgüter fielen der Vernichtung anheim.

Dieses große Zirkussterben nur als natürliche Folge der Wirtschaftskrise hinstellen zu wollen, ist verfehlt. Genügt die Kasse mancher Einnahmequelle der Zirkusse verstopft, genügt mühen die Eintrittspreise auf ein Minimum herabgesetzt werden, das kaum noch Auslagen für Reiten der Not gestattet, und ebenso genügt es, daß Steuern und soziale Lasten dem Zirkus das letzte Quantum Luft nehmen, das er noch zum Leben hatte. Aber dennoch — einige wenige gibt es noch, die in verheerendem Kampf mit dem Drachen Wirtschaftskrise Sieger blieben und unentwegt

Die Zirkuskrone als Zirkusstern

in allem Glanz erhalten konnten. Der weltweite Erfolg reichte unter diesen Umständen zu zweifelloser Direktor Krone. Wenn es gelingt, einmal einen Blick in die Betriebsgeheimnisse dieses riesenhaften Unternehmens zu tun, der wird zunächst zu seinem Erkennen feststellen, daß man in den letzten Jahren bei Krone

nicht abgebaut, sondern zugebaut

hat. Krone hat sich vergrößert. Nicht hinfällig vergrößert im europäischen Drama, seinen Vorkurs als größter Zirkus Europas noch zu erweitern; nein, in klarer Erkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse hat er sein Heil im alten kaufmännischen Satz: Kleine Preise großer Umsatz. Und um diesen Umsatz zu ermöglichen, schuf er sich ein Zelt, das alles auf diesem Gebiete bisher gekannt war in den Schatten stellte.

Das gewaltige Fassungsvermögen dieses Zeltumfanges ermöglicht es ihm, seine Preise so zu reduzieren, daß es auch dem Armen möglich ist, sein sensationelles Programm zu sehen.

Die zweite Maßnahme aber, die er im Kampf gegen die Krise ergreift, stellt eine organisatorische Leistung dar, die ihm so leicht von keinem zweiten Unternehmen nachgemacht werden dürfte. Der gesamte riesige Apparat, der ungeheurelei Tausende von Menschen und Tieren und Material wurde so beweglich gemacht, daß

alle zwei Tage der ganze gewaltige Komplex fix und fertig bis auf die letzte Schraube an einem anderen Ort aufgebaut werden kann. Man muß einmal die unerhörte Fülle von Einzelteilen, die Berge von Reitballen, das phantastische Gewirr von Zäunen und Drahtseilen, den riesigen gewachsenen Wagenpark und den ganzen Heerhaufen von Menschen und Tieren gesehen haben, um das Gewaltige dieser Leistung richtig verstehen zu können. Nachts um 11 Uhr endet die letzte Vorstellung, und am anderen Abend blinkt um 7.30 Uhr rasant in gleichem Glanz, in gleicher pompöser Aufmachung 100 oder 200 Kilometer weiter schon wieder die faszinierende Brandt seiner Dar-

Für Reise und Wanderungen

hitz und Staub erschlossen den Körper besonders beim Reisen und Wandern. Eine gründliche Zahnpflege mit Chlorodont-Zahnpasta und -Zahnbürste, sowie eine kräftige Mundspülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser wirken wohltuend, verschaffen das Gefühl der Sauberkeit und immer schöne weiße Zähne

8. Vöhr, Georg, Schlosser, Kleine Gasse 7.
9. Bender, Peter, Schuhmachermeister, Landratschloßstr. 8.
10. Kuh, Josef, Schlosser, Hauptstr. 4.
11. Maier, Josef, kaufm. Angestellter, Riedstr. 49.
12. Klepper, Johann, Elektromonteur, Untermainstr. 33.
13. Mohr, Michael, 3., Zimmermeister, Eisenbahnstr. 27.
14. Jany, Josef, Gemeindefreier, Hospitalstr. 58.
15. Theis, Franz, 2., Rottenmeister, Eisenbahnstr. 23.
16. Adam, Adolf, Eisenbahner, Hochheimerstr. 29.
17. Hödel, Nikolaus, Landwirt, Bahnhofstr. 10.
18. Bertram, Katharina, Ehefrau, Hospitalstr. 5.
19. Klein, Jakob, Eisenbahnschaffner, Untermainstr. 56.
20. Richter, Wilhelm, Eisenbahnsekretär, Eddersheimerstr. 32.

Liste 2. „Einheitsliste der werktätigen Eltern“.

1. Moos, Martin, Obermainstr. 36.
2. Rauheimer, Heinrich, Riedstr. 2.
3. Meier, Alfred, Eddersheimerstr. 36.
4. Schleib, Berta, Wina, Untermainstr. 21.
5. Eichhorn, Karl, Hauptstr. 34.
6. Marshall, Adam, Hauptstr. 42.
7. Hanstein, Wilhelm, Untermainstr. 19.
8. Langendorf, Adolf, Hospitalstr.
9. Bachmann, Emmi, Ehefrau, Untermainstr. 21.
10. Bräuner, Wilhelm, Riedstr. 6.
11. Jedeln, Georg, Ackerstr. 21.
12. Hart, Josef, Alois, Untermainstr. 21.
13. Hümmer, Luise, Ehefrau, Hauptstr. 44.
14. Wagner, Andreas, Hauptstr. 42.
15. Rauheimer, Philipp, Hauptstr.
16. Hahn, Johann, Projektierstr. 25.

Liste 3. Schulförderer.

1. Seil, Eduard, Arbeiter, Hauptstr. 54.
2. Günther, Wilhelm, Gießer, Kermag.
3. Stöhr, Otto, Litograph, Bahnweg 9.
4. Scherer, Jakob, Postkassener, Riedstr. 39.
5. Klüber, Anna, Ehefrau, Schulstr. 4.
6. Theis, Willi, Tüchermeister, Riedstr. 7.
7. Rauheimer, Johann, Bohrer, Hauptstr. 42.
8. Dörr, Adam, Werkzeugmacher, Bahnweg.
9. Stüder, Franz, Eisendreher, Hauptstr. 42.
10. Schneider, Maria, Ehefrau, Grabenstr. 64.
11. Rauheimer, Berta, Ehefrau, Bahnweg 11.
12. Theis, Emil, Spengler, Sportplatz.
13. Barth, Karl, Maurer, Hospitalstr. 50.
14. Dienst, Auguste, Ehefrau, Hochheimerstr. 2.
15. Fein, Heinrich, Tüchermeister, Wälderstr.
16. Franke, Alfred, Buchbinder, Hauptstr. 60.

Die Wahlhandlung findet am Sonntag, den 3. Juli 1932 in der Kirchschule von 7.30 Uhr bis 15 Uhr statt.

Flörsheim am Main, den 11. Juni 1932.

Der Wahlvorstand: i. A. Matthias Korn.

bietungen am berauschten Auge der Massen vorüber. Und dies alles, wohlgemerkt, ohne daß ein einziger Mann, ein einziger Eisenanker, geschweige denn ein zweites Zelt schon vorher dorthin geschafft worden wäre.

Diese einzigartige organisatorische Leistung nun ermöglicht es Krone, in kurzen und kürzesten Gaskreisen kleine und kleine Städte zu besuchen, in zwei bis drei Vorstellungen die gesamte Bevölkerung zu erfassen, ohne in trägem Stillstehen den Gewinn der antikestischen Vorstellungen durch nachfolgende schlechtere wieder ausgleichen zu müssen. Eine solche auf minutiöses Arbeiten eingestellte Großorganisation aber verlangt einen klaren geistlichen Kopf, der nie die Fäden seines weltverwurzelt und ungeheuer komplizierten Betriebes aus der Hand verliert, verlangt ein bis ins kleinste gedultes und schärfste diszipliniertes Personal und, was das wichtigste ist, den

festen und unerschütterlichen Willen

aller an diesem Werk beteiligten Glieder, zu leben und trotz aller Not zu leben. Daß Direktor Krone dieser Kopf ist, daß er der Genius ist dieses herrlichen Organismus von blühendem, stetigem Leben, das hat er durch seinen phantastischen

Aufstieg vom kleinen Menageriebesitzer zum unbeschränkten Zirkuskönig Europas

bewiesen. Und daß seine Leute — „als wär's ein Stück von mir“ — mit gleichem Geist den Spuren ihres Meisters folgen, das beweist das fast unheimliche Klappen seiner in diesem Jahre zum erstenmal unternommenen „Wiltournee“.

Und noch ein Drittes, das ihn auch heute noch zum unüberwindlichen Magnet der Massen macht: Sein Geheimnis, seinen Glanz in die Augen der durch Trübsal und wirtschaftliche Not zu Boden gedrückten Menschen zu bringen. — Die Reiten sind vorüber, da sich zufriedene Bürger gefügig und gefesselt in ihren Anschauungen am blauen Blimchen der Romantik freuen, daß da so freigegeben im Sande der Menagerie blüht. Die Fäden der Zeit hat alle gewandelt. Tempo. Tempo ist heute die Barock- und Sport ist Trübsal.

Dies mit klarem Blick erfasst zu haben, stempelt Carl Krone zum Pionier einer neuen Zirkus-Ära.

In ständiger Anlehnung an die sich wandelnde Geschmackrichtung des Publikums sprengte er als erster den Rahmen der veralteten und viel zu engen Menagerie und schuf in genialer Weise den modernen Rennbahnzirkus. Und hier,

in diesem wandernden Stadion,

brachte er zum erstenmal den Sport, artistisch umkleidet, in den Zirkus. Gewaltige Massen von Mensch und Tier, die man nie noch im Zirkus sah, brunkvolle Paraden und stürzende sportliche Konturrennen, das sind die Pfeiler seines Programms, das über 3 Stunden lang in unerbittlichem Tempo die Spitzenleistungen und nur die Spitzenleistungen einer ganzen Welt flammend vorüberrollen läßt.

So wird Carl Krone's Werk, den Zirkus in schwerster Wirtschaftskrise dem Volke erhalten zu haben, für alle Zeiten auch sein unvergängliches Ruhmesblatt sein.

Dr. Bindel.

Weiterer Abschlag!

Neue Kartoffeln 3 Pfd. 22
Neue Zwiebeln 3 Pfund 40

Neue Matjesheringe 25
3 Stück

Zur Bereitung
erfrischender Speisen

Hartgrieß, fein Pfund 22
Reis, glas. Pfund 22
Puddingpulver, Vanille u. Schokolade
1/4 Pfund-Bbeutel 20

Himbeersyrup Pfund 54

Apfelwein, naturrein Liter 28
Weißwein, reintonig Liter 60

Grüßener

Flörsheim a. M. Grabenstrasse 18

4% Rabatt

Rundfunk-Programme.

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Freitag wiederkehrende Programmnummern: 6 Wettermeldung, anschließend Gymnastik I; 6.30 Gymnastik II; 7 Wetterbericht, anschließend Frühkonzert; 8 Wasserstands-meldungen; 11.50 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen; 12 Konzert; 12.50 Nachrichten; 13 Konzert; 14 Nachrichten; 15 Gießer Wetterbericht; 15.10, 16.55, 18.15, 19.15 Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen; 17 Konzert; 22.20 Zeitangabe, Nachrichten.

Donnerstag, 30. Juni: 10.20 Schulfunk; 15 Jugendstunde; 16 Zeit, Wirtschaftsmeldungen; 18.25 Stunde des Buches; 18.50 Indianer als Petroleummillionäre, Vortrag; 19.30 Konzert; 20.30 Der Abtitz, Hörspiel; 21.45 Arnold Schönberg, Konzert; 22.45 Junfille.

Freitag, 1. Juli: 18.25 Vortrag; 18.50 Vortragsvortrag; 19.30 Eine Stunde Heiteres aus dem Elch; 20.30 Orchesterkonzert; 22 Straßenjungen, Improvisation; 22.45 Nachtmusik.

Samstag, 2. Juli: 10.10 Schulfunk; 15.30 Jugendstunde; 16.30 Ernst und Scherz; 18.25 Gulasch und die Kirchen, Vortrag; 18.50 Wirtschaftsvorstellung und Wirtschafts-lage der Völker: Südamerika, Vortrag; 19.15 600-Jahrfeier der Stadt St. Wendel; 19.45 Von Hamburg bis Wien, eine musikalische Reise; 20.40 1. Festkonzert der Württ. Hochschule für Musik aus Anlaß ihres 75-jährigen Bestehens; 21.35 Eine Stunde Kabarett; 22.45 Nachtmusik.

Neue Kartoffeln 20
3 Pfund

Burkh. Fleisch Ant. Fleisch
Hauptstr. 31 Eisenbahnstr. 41
Telefon 94 Telefon 61

Das Land der Deutschen

VON EUGEN DIESEL

Mit rund 500 Bildern, vorwiegend nach Luftaufnahmen von Robert Petachow. In Ganzleinen gebunden 18 RM. Verlag Bibliographisches Institut AG., Leipzig

Illustrierter Prospekt durch

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst

Freitag, Herz Jesu, 6.30 hl. Messe für Anna Raumann, (Schwefelsteinhaus) darnach Aussegnung des Allerheiligsten bis 2 Uhr. 7 Uhr Amt für Frau Lehrer Anton Schmitt.

Samstag 7 Uhr hl. Messe für Marg. Kraus geb. Wissenbach (Krankenhaus), 7 Uhr Amt für Appolonia Mohr und Kinder.

Israel. Gottesdienst f. Flörsheim, Eddersheim u. Weilsbach

Samstag, den 2. Juli 1932. Sabbat: Schlach-Lecho

8.00 Uhr Vorabendgottesdienst
9.00 Uhr Morgengottesdienst Remondeweiler
5.00 Uhr Minchagethet
9.40 Uhr Sabbatausgang.

Wochenplan

des Stadttheaters zu Wiesbaden vom 30. Juni - 3. Juli 1932

Großes Haus

Donnerstag Jugend Anfang 19.30 Uhr
Freitag Der Barbier von Sevilla Anfang 19.30 Uhr
Samstag Faust Anfang 19.00 Uhr
Sonntag Die Jäuberflöte Anfang 19.30 Uhr

Stadttheater Mainz

Donnerstag Udon Eban - Kar und Simle Anf. 20 Uhr
Freitag keine Vorstellung.
Samstag Die Garschürstin Anfang 20 Uhr
Sonntag Gustav Adolf Anfang 14 Uhr
Sonntag Gustav Adolf Anfang 18 Uhr



DIE WOCHE SONDER-NUMMER Amerika-Krise

erzählt, wie es heute im
„Land der unbegrenzten
Möglichkeiten“ aussieht.
Überall für 40 Pfa.

Der gewaltige

Rennbahn-Circus

mit der einheitlichen, 62 m langen
altromischen Kampfbahn

FRANKFURT A.M.

Meißplatz an der Großmarkthalle

Nur 8 Tage

30. Juni bis 7. Juli 1932

Donnerstag, 30. Juni, punkt 7.30 Uhr

Große Eröffnung!

Alle übrigen Tage täglich 2 Vorstellungen,
nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr

Erwerbslose und Kinder

halbe Preise in allen Nachmittags-
Vorstellungen und zum Tierpark.

Vorverkauf:

Mittel-europäisches Reisebüro im Hauptbahnhof, gegenüber Gleis 22
und Reisebüro Karthaus Wronker, Zell

KRONE

Europas größter Circus

So sagt man jetzt

billig und gut
wie Latscha!

Preise nur gültig bis einschl. 6. Juli

Hartweizengrieß 22
fein Pfd.

Carolina-Reis 25
extra fein Pfd.

Pudding-Pulver 8 Pkg
Oetker's und Mondamin Paket von 8 an

Himbeer-Syrup 54
lose Pfd.

in 1/4 Literflasche ohne Glas 1.20

in 1/2 Literflasche ohne Glas 58

in 1/4 Literflasche ohne Glas 45

Flaschenpreis 10 und 5 Pkg.

Frankfurter Apfelwein vom Faß Liter 28

Mineralwasser auf Eis gekühlt Flasche 17

Citronen, grosse, Stück 6

Latscha

Latscha liefert Lebensmittel

Butter Käse

Allerfeinste

Süßrahmbutter

vom Block 1/2 68

Schweizerkäse 1/4 30

Dicke Bauernkäse St. 8

la. Edamerkäse 1/4 17

6 Handkäse 10

Gelee — Marmelade

Apfel — Johannisbeere

Himbeer — Syrup

Aprikosenkonfitüre

Kunstthong etc.

Salat — Gurken

Gemüse

Gauer



Esgibt
für ihre
sundh
aber nur
LEBEN
für ihre
Hühner

Hühneraugen-Lebwohl
diese (in Pfaden) 08 Pfg. in Apo-
theken und Drogerien, Südbat-
haben:

Drogerie und Farbenhaus

Trotz Not u. Kris
fest steht eins
Immer voran
Bausparkasse Mainz

Auskunft:

Bezirk-Dir. Mainz

Große Bleiche 39

Martin Mohr

Sattlerei

Anfertigung von

Matraken und

Polstermöbel

Verkauf von

Lederwaren

Untermainstraße

KOSTENLOS

Senden wir jed. Rundfunkhöre
eine Probenummer der
offiziellen Programm-Zeitung

S.R.Z.

Südwestl. Rundfunk - Zeitung
Schreiben Sie sofort an:
S.R.Z., FRANKFURT AM MAIN
Bücherstraße 20/22

Neue ermäßigte
Anzeigenpreise für
Personal-Anzeiger
Daheim

Unsere Geschäftsstelle befindet
sich in der „Flörsheimer Zeitung“, S
vermittelt ohne Spesen, die Anzei-
gen für das „Daheim“
die Anzeigenterre bei uns an-
geben und die ermäßigten
bühren zu entrichten. Diese Anzei-
stellen-Angebote sind nur für die
Stellen-Gewinne fest zu set-
sonstige 11. Anzeigen (auch
ratsanzeigen) 105 RM. für
Zeile 11 Zeile = 7 Silber

Die Geschäftsstelle:

Verlag S. Verlobach, Flörsheim